Solothurner Zeitung

«Bittere Ironie»: Im neu erschienenen Kinderbuch von Franco Supino gärtnern die Kinder ausgerechnet im Kapuzinerkloster

Eben erst wurde bekannt, dass der Garten im Kapuzinerkloster in Solothurn vergiftet ist. Im Garten darf nicht mehr gearbeitet werden. Zeitgleich erscheint ein Erstlesebuch von Franco Supino, in dessen Geschichte die Kinder eben das machen. Der Solothurner Autor erzählt, wie er sein Projekt umgestalten musste.

Fabio Vonarburg

04.04.2023, 05.00 Uhr

Franco Supino ist Autor. Er denkt sich Geschichten aus. Nun ist er selber inmitten einer Geschichte gelandet. Es könnte eine ausgedachte sein, ist es aber nicht. «Im ersten Moment dachte ich, es sei ein schlechter Scherz», sagt er ungläubig.

Die Illustrationen aus dem Buch «Geheimnis im Klostergarten» von Franco Supino stammen von Edi Ettlin.

Bild: zvg/Baeschlin Verlag

Es geht um sein neuestes Werk. Ein Erstlesebuch für 1.- und 2.-Klässler. Doch noch bevor die Vernissage stattfinden konnte, «haben sich die Dinge überstürzt», wie es der Autor ausdrückt.

Denn: Ein wichtiger Schauplatz des Buches ist der Garten des Solothurner Kapuzinerklosters. Also jener Garten, dessen Bewirtschaftung der Kanton vor wenigen Tagen verboten hat. Der Grund: Es liegt Gift im Boden. Präziser ausgedrückt: Die Quecksilber-Konzentration liegt über dem Grenzwert, zudem wurden auch krebserregende polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe im Boden gefunden.

Nach dem Schock folgt die Erleichterung

Wie wichtig der schadstoffbelastete Garten im Buch ist, zeigt schon der Titel: «Geheimnis im Klostergarten». «Jetzt wissen wir, was das Geheimnis ist», scherzt Supino, der von einer «bitteren Ironie» spricht. Er erzählt auch davon, wie sich seine Gefühlslage verändert hat. «Nach dem ersten Schock war ich sehr erleichtert. Zum Glück kommt die Meldung jetzt und nicht erst in zwei Monaten.»

Franco Supino ist Autor, Lehrer und Gemeinderat (SP).
Bild: José R. Martinez

Denn mit dem Buch ist auch ein Schulprojekt der Pädagogischen Hochschule der FHNW verbunden. Die Idee: Kinder aus dem Solothurner Schulhaus Hermesbühl lesen das Buch und erleben dasselbe wie Pit, Tina und Stella, die drei Hauptprotagonisten im Buch. Heisst: Die Gartenarbeit im Kloster wäre ein wichtiger Bestandteil gewesen. Es wären Kartoffeln angepflanzt worden, die sie dann auch mit nach Hause hätten nehmen dürfen. Zum Kochen und danach zum Essen.

Wie sich Illustrator Edi Ettlin die Gartenarbeiten vorstellt.
Bild: zvg/Baeschlin Verlag

Dass die Arbeiten auf dem schadstoffbelasteten Boden nun ausfallen, erklärt sich von selbst. Das Team der Pädagogischen Hochschule um Supino und die Lehrpersonen haben nach dem ersten Schock das Programm umgestellt. Weiterhin stattfinden kann die öffentliche

Vernissage im Kapuzinerkloster. Hier wird das neue Buch am Mittwoch, 26. April, 15 Uhr, vorgestellt. Auch der Illustrator Edi Ettlin ist vor Ort.

Umgestellt wurde das Schulprojekt. Zwar besuchen die 55 Kinder – wie von Anfang an geplant – das Kapuzinerkloster, lernen den Schauplatz des Buches kennen und werden durch die Anlage geführt. Die Gartenarbeit wird nun im Garten des Schulhauses Hermesbühl stattfinden.

Auftritt des Solothurner Rockers This van Moor

Auch nebst den Schauplätzen orientiert sich das Buch an der Realität und an realen Personen. So heisst eine Figur im Buch, der Vater eines Kindes, This van Moor. Es braucht nicht viel Fantasie für den Rückschluss, wen Franco Supino damit meint.

This van Moor gezeichnet von Edi Ettlin.
Bild: zvg/Baeschlin Verlag

«Im Buch sieht Chris von Rohr bewusst etwas anders aus», so der Autor. Auf seinen Spruch «Meh Dräck» wurde ebenso bewusst verzichtet. «Diese Ironie hätten die Kinder kaum verstanden», so Supino. Er erzählt stattdessen im Buch einen kleinen Aspekt aus der Autobiografie des bekannten Solothurner Rockers, der den Kindern etwas vermitteln soll. Denn das neue Buch soll mehr sein als nur ein erster Kontakt mit dem Lesen. Es soll auch ein Thema in den Fokus rücken, über das die Kinder reden können. Im Falle des «Geheimnisses im Klostergarten» geht es um die Frage: «Warum gehen nicht alle gerne in die Schule?» Ausserdem geht es auch um Freundschaft. Diese wächst wie die Kartoffel im Boden, für das Auge nicht sichtbar.